

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

83. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
i. d. 1. Spalte Zeile auf
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Einrichtung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Plandersbüchlein,
Wochens. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landbote.

Ercheint wöchentl.
mit Ausnahme der
Sonntage und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1.20 M. mit Zugeseh-
ten 1.30 M. im Bezugs-
und 10 km-Bereich
1.25 M. im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Nr. 46

Donnerstag den 25. Februar

1909

Am 1. März

beginnen wir im „Franketon“ mit dem Abdruck der
historischen Erzählung

Malcolm Sinclair

von
H. E. Brachvogel.

Diese Erzählung schildert die politischen und teilweise abenteu-
erlichen Ereignisse eines schottischen Edelmannes, der im
diplomatischen Dienste Schwedens am russischen Hof am
Zeit Kaiser Peters II weilte und nach dessen Tode (1730)
durch Betreiben der sittenlosen Kaiserin Anna Ioanowna
den Tod durch Räderhand erlitt. Eine ganz bieder-
geschichtl. Wirtin durch den Tod des Hlves ein tragisches
Ende nimmt, zieht sich durch die ganze Erzählung.

In „Plandersbüchlein“ erscheint vom 3. März an:
Bilder aus dem Kriege mit Frankreich

von
Friedrich Nagel,

dem im Jahre 1804 verstorbenen berühmten Geographen
und Forschungsreisenden, der prächtig zu erzählen weiß.

Beste Gelegenheit für neuereintretende Abonnenten
sich diese vorzüglichen Unterhaltungsskizzen und
allen a deren Kamin, welche der in die nächsten
„Gefellschafter“ mit seinen Beilagen „Der Schwäbische
Landwirt“, „Das Plandersbüchlein“ und das „Illustrirte
Sonntagsblatt“.

um 45 Pfg.

für den Monat März bietet, zu verschaffen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

betr. die Handwerkskammerwahlen.

Die seitens der in Betracht kommenden Berechtigungen
erfolgten Anmeldungen zur Handwerkskammerwahl
sind samt den Mitgliederlisten während
6 Tagen auf dem Oberamt zur Einsicht aufgelegt. Bis
dieser 3. Termin Einsprüche dagegen vorgebracht werden.
Nagold, 23. Februar 1909.

R. Oberamt, Rittler.

Abenteuer des Sherlock Holmes

von Conan Doyle.

Das Landhaus in Hampshire.

(Fortsetzung.) (Nachher. verb.)

„So,“ sagte er lächelnd, „also Sie waren es. Ich
dachte es mir gleich, als ich die Tür offen stehen sah.“

„O, ich bin so erschrocken,“ rief ich zitternd hervor.
„Mein liebes Fräulein, mein liebes Fräulein!“ — Sie
glaubten gar nicht, in wie liebevollem, sanftem Ton er dies
sagte. „Nad was hat Sie erschreckt, mein liebes Fräulein?“
„Aber seine Stimme klang doch ein wenig gar zu
schwerwiegend. Man merkte gleich, daß er unbesungen
sprachen wollte.“

„Ich war so thöricht und beirat den unbewohnten
Hägel,“ antwortete ich. „Aber es ist so einsam und dbe
dort bei dieser trübten Beleuchtung, daß mich die Angst
packte, und ich eilends wieder umkehrte. O, es ist so
schauerlich still da drinnen!“

„Nichts sonst?“ fragte er und sah mich dabei scharf an.
„Wieso, was meinen Sie damit?“ fragte ich.
„Woher glauben Sie wohl, daß ich diese Tür verschließte?“
„Das weiß ich wirklich nicht.“

„Nun, damit niemand hereinkommt, der nichts dazn zu
schaffen hat. Versteht Sie?“ Dabell lag noch immer das
bedenkenswerte Büchlein auf seinem Tische.“

„Ganz gewiß, hätte ich das gemacht, ich...“
„Nun, jetzt wissen Sie es also; und wofür Sie je
wieder Ihren Fuß über jene Schwelle setzen, — dabei ver-
wandelte sich sein Lächeln mit einem Schlag in ein wut-
volles Grinsen, und er stierte mich mit einem teuflischen
Gesichtsausdruck an — so werfe ich Sie dem Hund vor.“

Seine königliche Majestät haben vermehrt allerhöchster Ent-
scheidung vom 25. Februar zu verleihen geruht:
Das Ritterkreuz I. Klasse des Friedrichsordens: dem Oberamts-
richter Dieterich in Dorn;
die Verdienstmedaille des Kronordens: dem Stationsverwalter
Schumacher in Wilsberg;
die Verdienstmedaille des Friedrichsordens: dem Postverwalter
Klein in Bismarck, dem Richter portier Risch-
harr in Elm dem Stationskommandanten Lenz in Nagold;
die Silberne Verdienstmedaille: dem Brieftäger Stöcker in Sön-
dorf O. A. Herrenberg;
die Karl-Otto-Medaille in Silber: dem Regierungsrat Bötzler,
Oberamtsvorstand in Calw;
das Ritterkreuz I. Klasse des Friedrichsordens: dem Freiherrn
v. Güttingen, Major und Gutsbesitzer in Tragoner-
eggenst. Königs O. A. 26;
den Titel eines Comités r. A. dem Dr. med. Boel, prakt. schen
Arzt in Bismarck;
Freiherr v. Güttingen, Oberleutnant im 1. Trab.-Bataillon Nr.
15, wird unter Beförderung zum Rittmeister, vorläufig ohne
Patent, zum Kompaniechef ernannt.
Dem Kaiser wurde dem württembergischen Odenkärtekler Regi-
strationsrat und Kommandanten Freiherrn von Güttingen-Stuttgart der
Kronorden 2. Klasse verliehen.

Es lebe der König!

Zum einundachtzigsten Mal wurden sich im Reichsland
die Lebensjahre unseres Königs. Näher und näher rückt
die Zeit des Kronjubiläum seiner anzuweilen, die
heute noch in Ihrer Fülle von Kraft kann eine Edele jetzt
von dem Glück heißer Bergänglichkeit. Wer den vollen-
ständigen aller deutschen Bundesstaaten im einfachen Ge-
wande des Bürgers, nur begleitet von seinen beiden weissen
Spizern, durch die Straßen Stuttgarts wandern sieht,
trifft sich des hochgenachtem, städtischen Herrn mit den
Haren, göttl. bildenden Augen. Der Fremde, dem wir
unsern König inmitten des weltlichen Volkslebens zeigen,
wundert sich wohl erst, ein gekröntes Haupt ohne das
Attribut des Gottesgnadentums einfach als vornehmern
Menschen zu erblicken, dann aber schüttelt er nach zu einem
verglichen Gekommen die Hand.

Das Geheimnis der Popularität, daß so manchen
Fürsten zeitweilig verleiht bleibt, hat König Wilhelm
schon als Prinz mit leichter Hand gelüftet. Würde gepaart
mit Rührigkeit, des Lebens erstes Jährchen im Verein
mit dem schwäbischen Frehnst, ein guter Hausvater und
noch ein glänzender Fürst, steht er vor unserer Augen. Er
hat die Liebe des Volkes nicht bloß als König. Die
Tugend zum angekommenen Herrscherhaus braucht ja in
schwäbischen Gauen nicht die Nachhilfe durch den Lehrer
und Hütroffizier; sie versteht sich einfach von selbst, war
von Jugend an, seit dem Tagen, da der erste Graf
vom Württemberg seinen Krenztruppen im költerlichen Heere
mit der Reichs-Kampagne voranzog. König Wilhelm be-
steht ein stilles, ruhiges Güt: das volle, rühmliche Bedürfnis

seiner Person durch das Volk und den eigenen Äheren
Blick für das Wissen seines Volkes. Wer und wo immer
in deutschen und fremden Landen ist es ihm darzu bevor?
Sollt die Partei, die den Kaiserthron durch die Ver-
nicht, macht halt vor der ungewissen, Erkenntnis dieser
Tatsache und gibt zu, daß Württemberg, der am ankun-
digen regierte deutsche Bundesstaat sei. „Als wegen Ende
des vorigen Jahres ein harter Streit durch Deutschland
zog, als mancher, dem der Patriotismus tiefer sitzt als
der Masse der Hoch- und Hartacker, am neuen Reiche
verzweifeln wollte, da fanden wir Schwaben uns leichter
zureden an dem Vorbild unseres Königs. „Er wird schon gut
raten.“ Und diese Hoffnung hat uns nicht getrübt. Als
König Wilhelm, der beim Regierungsantritt so nachdrücklich
seine Stellung als deutscher Regent und seine Treue zu
den Verträgen mit Preußen betont hatte, zum zweitenmal
einen Jahresfrist inmitten aller deutschen Bundesstaaten,
wie dem Kaiser von Osterreich, so auch unserem Kaiser
schlich zur Seite stand, da war der Dank gebrochen.

Mit Rat und Tat dem Reiche wie dem eigenen Lande
ein Hüter und Wehrer zu sein an idealen und materiellen
Gütern, das ist der Ruhmestempel, den sich König Wilhelm
in bald achtzehnjähriger Regierungsbearbeitung errungen hat und
den er festhalten wird, so lange, hoffentlich recht lange noch,
ein gnädiges Geschick ihn am Boden erhält. Die Zeiten
sind nicht leicht. Das Volk muß neue große Opfer bringen
und es trägt schon schwer an der Bürde der vorhandenen.
Ab r gleich dem Soldaten, der die Schrecken des Krieges
mutiger befreit im vertrauensvollen Anbilde zu einem guten
und bewährten Führer, nimmt auch der Bürger leichter die
Lasten auf sich, die ein weiser und gerechter Fürst für
das Wohl des Staates fordert. Darum hoffen wir auch
freudig auf eine friedliche, glückliche Zukunft unter dem
Scepter unseres Königs. Seinem Geburtstag gilt die
Wunsch:

Hie gut Württemberg alleweg!

Politische Neberricht.

Die Budgetkommission des Reichstags bean-
tragt zum Etat für den Rechnungshof des Deutschen Reichs
eine Resolution, worin der Reichsminister ersucht wird, die
erforderlichen Maßregeln anzuordnen, um die gesamte
Rechnungslegung zu vereinfachen.

Zwischen Deutschland und den Vereinigten
Staaten von Amerika ist ein Patentvertrag zustande ge-
kommen. Es sind darin Bestimmungen aufgestellt worden,
die es mündig machen, daß deutsche und amerikanische
Patentinhaber in Amerika bzw. in Deutschland Fabriken
errichten. Der Vertrag unterliegt noch der Billigung durch
die Parlamente.

Wir beide hatten mit atemloser Spannung diesem
wertwürdigen Berichte zugehört. Nun erhob sich Holm
und schritt, die Hände in den Rocktaschen und mit dem
Kassendruck tiefsten Grusses im Zimmer auf und ab.

„Ist Toller noch betrunken,“ fragte er.
„Ja; ich höre, wie seine Frau zu Herrn Kacasse
sagte, sie könne gar nichts mit ihm anfangen.“
„Das ist gut. Nad Kacasses gehen heute abend aus?“
„Ja.“
„Ist ein Keller mit gutem, fettem Schloß vorhanden?“
„Jawohl. Der Weinkeller.“

Nach meinem Dasthellen, Fräulein Hunter haben
Sie in dieser Sache bis jetzt recht viel Mut und Umsicht
bewiesen. Glauben Sie, daß Sie noch etwas Weiteres
leisten könnten? Ich würde die Frage nicht an Sie richten,
wenn ich Sie nicht für eine Ausnahme unter den Frauen hielte.“

„Ja, will sehen, ob ich es vermag. Was ist es?“
„Wir werden gegen sieben Uhr in Copper Beach
eintreffen, mein Freund und ich. Die Kacasses sind wohl
um diese Zeit bereits fort, und Toller wird hoffentlich noch
nicht wieder zu sich gekommen sein. Die einzige, die dann
allenfalls noch da sein mochten könnte, ist Tollers Frau.
Wenn Sie diese mit irgend einem Aufzug in den Keller
schieben und dann hinter ihr abschließen könnten, so würden
Sie uns die Sache außerordentlich erleichtern.“

„Ich bin dazu bereit.“
„Vorzüglich. Nun wollen wir einmal das Ding
genauer ins Auge fassen. Selbstverständlich gibt es nur
eine einzige mögliche Erklärung. Sie sind hier, um irgend
eine andere Person vorzuführen und diese Person selbst wird
in dem Zimmer gefangen gehalten. Das liegt ja auf der
Hand; und die Gefangene ist, wie ich nicht im mindesten
bezweifele, die Tochter, Fräulein Alice Kacasse, wenn ich

r Klauen

mittags

Rem. tob. Nöhm.

Febr.

zu einer
ung

hines zu malen.

br. 1909.

go.

u, Freunden und
arige Mitteilung,
Schwager und

rsfle

den im Alter von
a einschließen ist,
et im Namen der
Gattin

Hammer.

Uhr.

volle ::

szeit

isweg

r ::

gen

iche

dem Glas

sthandlung

esse, dass

reife

Nur Stühle mit roten Polster sind echt
Nachbildungen werden nicht
verkauft.

des Landesamts

bei Nagold:

von Heinrich Gerlach,
Kaufmann, den 23. Febr.



Zur Balkan-Krise wird aus russischer Presse gemeldet, daß das russische Entgegengesetz gegenüber Frankreich und von Bulgarien in die gleiche Interessen der Friedens-erfolge ist. Die Lage Ferdinands galt für ihn die letzte. Seine Herrschaft war gefährdet. Ein Thronwechsel in Sofia würde sich nicht vermeiden lassen. In Bulgarien war die Gefahr der Kluft in der Balkan-Entwicklung zu erwarten und Frankreich Stellung zu fassen. ...

„Jah“ Ferdinand fährt nach Berlin. Wie in Petersburg bekannt, beachtet der Kaiser Ferdinand bei seiner Abreise nach Berlin zu nehmen. Es erzählt sich die Annahme, nach der die Anerkennung Ferdinands als König der bulgarischen Mächte beschlossen, nachdem Ferdinand vorgestern eine längere darauf folgende Unterredung mit dem Kaiser des Auswärtigen gehabt hat. ...

Die amerikanische Weltumsegelungs-Flotte hat die britischen Genade wieder erreicht. Sie ist am Montag vor Hampton Roads ein, wo Präsident Roosevelt sofort eine große Flottenrevue abhielt. In einer Ansprache...

Was in aller Welt hat denn das damit zu tun? rief ich aus. Mein lieber Watson, wenn du die in deinem Beruf als Arzt über die Klagen eines Kindes Ausschlag verschaffen müßte, so müßtest du jedesmal dessen Eltern. ...

Sie haben ganz recht, Herr Holmes, rief ich aus. Mein lieber Watson, wenn du die in deinem Beruf als Arzt über die Klagen eines Kindes Ausschlag verschaffen müßte, so müßtest du jedesmal dessen Eltern. ...

an die Kommandanten sagte dann der Präsident, die Flotte sei in ihrer Eigenschaft als Werkzeug für den Krieg, in besserer Beschaffenheit zurückgekehrt als sie abgegangen sei. Offiziere und Mannschaften hätten sich als die treuesten Soldaten und Helden des Friedens gezeigt.

Tages-Neuigkeiten.
Aus Stadt und Land.

* **Vortrag.** In Gießhof 3. „Rolle“ hielt gestern nachmittags auf Veranlassung des Reichsvereins für Rheinland Herr Professor D. Hader vor zahlreicher Zuhörerschaft einen Vortrag über „Darwin, sein Leben und seine Grundidee“. ...

* **Die Blätter des Württembergischen Schwarzwaldbereins.** Februar-Kammer, enthalten die Fortsetzung des Mitgliederverzeichnisses und als ersten Artikel eine ausführliche Verhandlung der Winterjagd, welche die Bergbahn und Nordbahn in Wildbad dem Torfwerk und Sportfreunden bieten. ...

* **Wert. Zeitungserhöhe.** Soweit der württembergische Bezugsbereich der Post vermittelt wird, liegen über die Verwaltungsbehörde der Reichsanstalten vom letzten Staatsjahr (1. April 1907 bis 31. März 1908) folgende Angaben vor: Im inneren Post-Bezirk betragen Verbands- und Anwesen (Vorjahr 1246 159) Exemplare mit 74 729 791 (70 022 659) Nummern. ...

Staatsjahr	Zahl	Postwert
1908	386 035	190 874
1904	49 270	199 479
1905	524 640	233 68
1906	74 912	240 760
1907	76 680	227 032

Fraulein Hunter aus „Es fallen mir jetzt tausendlei Dinge wieder ein, die mir beweisen, daß Sie das Richtige getroffen haben. ...“

K.-K. Löwenplage in Deutschostafrika. Ein dort ansehnliches Mitglied der auch in unseren Kolonien florierenden Gesellschaft der Naturfreunde „Rudolf“ (mit dem Sitz in Stuttgart) berichtet in deren Vereinsorgan: ...

Am ersten Sonntagvormittag gingen im letzten Staatsjahr ab in: 1. Stuttgart 30 521 766 (bei über 150 in Stuttgart erschienenen Zeitungen und ...)

Januar-Gewinn. Wie ein Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern besagt, sind in Badenwürttemberg ...

Sport, 23. Febr. In Fellbach gab nach Händeln der led. Oper-Orchester auf dem leb. ...

Fremdenlohn, 24. Febr. Am kommenden Sonntag feiert auf dem Markte der hiesigen Schneesport-Verein ...

Waldbau, 24. Febr. Gestern Abend halb nach 10 Uhr brach hier im Gießhof 3. „Kapp“ Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß man die Bekämpfung ...

und meine beiden Gefährtinnen diese Fortsetzung auch noch mit lautem „Ja-“ ...

Aus den Meggenbacher Dörfern. Rette Wäpfer: „Ich müßte mir einen Bohnenplan lassen; habt Ihr Zeit ...“

Teil von ... sein ...

Die ... Association ...

Ilse ... den ...

... kommen ...

... werden ...

... sein ...

... sein ...

... sein ...



